

Publikum soll den Puls langsam hochfahren

Broken Heart liefert auf der klag-Bühne astreine Musik zum Mittanzen und Schmachten von Willy DeVille

Von unserem Mitarbeiter Silas Grittmann



In ihrem Element: Die Musiker von Broken Heart holten sich immer wieder Gäste auf die Bühne im klag und sorgten für mitreißende Stimmung. Foto: Silas Grittmann

Mit gleich zwei Konzerten hat Broken Heart am vergangenen Wochenende die Abende mit den Songs von Willy DeVille gefüllt. Begeisterte Zuschauer genossen die fesselnden Stücke der Formation bei der Heimspielreihe auf der klag-Bühne.

Als Mario Götz auf die Bühne trat und seinen schicken Hut ablegte, um auf seinem Stuhl im Rampenlicht Platz zu nehmen, hatte es etwas Elegantes. Mit Ludwig Weber am Kontrabass und später der Mandoline, Marc Dopf am Flügel und Roland Hasenohr an Akustik- und E-Gitarre war die passende Atmosphäre für einen Abend mit der Musik von Willy DeVille geschaffen.

Bei „St. Peter’s Street“ und „Betty And Dupree“ wurden zum ersten Mal die flinken Finger der Band in Szene gesetzt. „Den Puls langsam hochfahren“ und „mental mittanzen“ waren kurz darauf die

Forderungen von Roland Hasenohr ans Publikum. Nur einige Augenblicke später stürmte der erste von gleich drei Gastmusikern die Bühne. Peter Götzmann sorgte mit Percussion-Instrumenten bei „Running Through The Jungle“ für wippende Füße und nickende Köpfe. Die kitschigen Texte wie bei „Storybook Love“ seien „Schlager auf Englisch“. Doch schlimm sei das nicht, denn „wir verstehen es nicht“, so die Band lachend.

„Melancholisch und subtil“ sei die Musik von Willy DeVille. Daher rief die Band einen weiteren Gastmusiker auf die Bühne, den „Subtilitätsgaranten Eckhard Rein“. Er begleitete die Formation virtuos auf der Geige. Im Zusammenspiel mit der rauhen Stimme von Mario Götz und der Mandoline von Ludwig Weber schufen die zarten Violinen-Klänge bei „When I Get Home“ ein noch mal neues Klangbild. Auch der dritte Gastmusiker Gunther Arntz packte seine Saxofone aus und gesellte sich mit auf die Bühne. Bei „Let It Be Me“ zeigte er, was er an seinem Instrument kann. Mit „Bamboo Road“ und danach „Hey Joe“ fand das erste Set einen famosen Abschluss.

Das zweite Set ging genau so weiter, wie das Erste aufgehört hatte. „You Better Move On“ und „Keep A Knocking“ bildeten den Anfang. „Needles And Pins“ wurde schon von den Ramones und den Smokies gespielt. Wir spielen es aber heute in der langsamsten Geschwindigkeit, die bei dem Stück überhaupt möglich ist“, erklärte Hasenohr, was den Song sehr atmosphärisch und emotional gestaltete. „Die zweitschönste Ballade“ des Abends war „Night Falls“. Schon bald danach wurde der „Höhepunkt des Konzerts, der Schluss“ eingeläutet. Bei „Come A Little Bit Closer“, „Still (I Love You Still)“ und „Hound Dog“ stand nochmal die gesamte Band auf der Bühne. „Wir haben auf den Abend gewartet“, sagte Hasenohr. In den beiden laut geforderten Zugaben „Demasiado Corazon“ und der „schönsten Ballade“ „Heaven Stood Still“ zeigten alle ein letztes Mal ihr ganzes Können. Kaum war der letzte Ton verklungen, erhob sich das Publikum vor Begeisterung über den gelungenen Abend.